

## Das Sakrament der Krankensalbung

Krankheit kann leicht isolieren und von der Gemeinschaft ausschließen. Der Schwerkranke ist von den Fragen menschlicher Existenz stärker betroffen als der Gesunde. Dass Schmerz und Krankheit nicht sinnlos sind, sondern Teilnahme am Erlöserleiden Christi und Beitrag zum Heil der Welt, diese Deutung und Erfahrung allein kann helfen, Krankheit zu tragen. Die christliche Gemeinde hat sich darum immer um ihre kranken Glieder gesorgt; schon im Jakobusbrief im Neuen Testament (Jak 5, 14-15) ist der Besuch der Ältesten/Vorsteher der Gemeinde beim Kranken vorgesehen, die über ihn beten und ihn mit Öl salben: Krankensalbung. Ebenfalls ist durch den antiken Schriftsteller Justin fest bezeugt, dass von der Messfeier der Gemeinde aus die Hl. Kommunion zu den Kranken nach Hause gebracht wird und so deren Verbindung mit der Gemeinde lebendig gehalten wird: Krankenkommunion. Ein Wort der Hl. Schrift, das Gebet mit dem Kranken und der Zuspruch des Segens sollen diesen aus der Einsamkeit befreien und ihm in seiner Situation Halt geben entsprechend dem Auftrag und der Vollmacht, die Jesus seinen Jüngern gegeben hat, den Kranken die Hände aufzulegen (Mk 16, 18), sie mit Öl zu salben (Mk 6, 13) und zu heilen (Lk 9, 1ff). In

dem Weihegebet für das Salböl kommt deutlich zum Ausdruck, dass die Ölsalbung die leiblich-seelische Aufrichtung, „die vollkommene Gesundheit“, zum Ziel hat. Von Todesweihe oder Sterbesakrament ist darin keine Spur zu finden: „Herr und Gott, du Vater allen Trostes. Du hast deinen Sohn gesandt, den Kranken in ihren Leiden Heilung zu bringen. So bitten wir dich: Erhöre unser gläubiges Gebet. Sende deinen Heiligen Geist vom Himmel her auf dieses Salböl herab. Als Gabe deiner Schöpfung stärkt und belebt es den Leib. Durch deinen Segen + werde das geweihte Öl für alle, die wir damit salben, ein heiliges Zeichen deines Erbarmens, das Krankheit Schmerz und Bedrängnis vertreibt, heilsam für den Leib, für Seele und Geist. Im Namen unseres Herrn Jesus Christus, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.“

Der Name „Letzte Ölung“ kommt im 12. Jh. auf im Blick auf die Reihenfolge der verschiedenen Salbungen in Taufe, Firmung und Priesterweihe.

Dieses Sakrament kann Gläubigen gespendet werden, die nach Erlangung des Vernunftgebrauches aufgrund von Krankheit oder Altersschwäche in Gefahr geraten; es kann wiederholt werden, wenn der Kranke erneut schwer erkrankt, oder wenn, bei Fortdauer derselben Krankheit, eine weitere Verschlechterung eintritt (can.1004). Kranken, die das Bewusstsein verloren

haben, ist das Sakrament zu spenden, wenn sie im Besitz ihrer geistigen Kräfte wenigstens einschliessweise um das Sakrament gebeten haben (can. 1006). In Zweifelsfällen über Vernunftgebrauch, Schwere der Krankheit oder schon eingetretenen Tod ist die Krankensalbung zu erteilen.

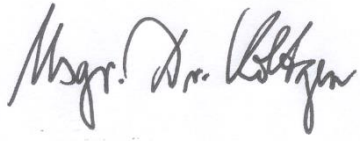
Wie alle liturgischen Handlungen hat auch die Krankensalbung Gemeinschaftscharakter. Dieser kommt besonders dann zum Ausdruck, wenn möglichst viele Familienmitglieder und Freunde des Kranken dabei sind. In besonderer Weise kann die Krankensalbung im Rahmen einer Hl. Messe nach dem Evangelium gespendet werden.

Der Ritus der Krankensalbung hat folgende Grundform:

Gruß, Reichen des Weihwassers, einführende Worte/Gebet, Bußakt, Schriftlesung, Bittgebet und Handauflegung, Lobpreis über dem Öl, sakramentale Salbung auf der Stirn und den Handrücken mit Begleitwort, Gebet nach der Salbung, Vater unser, priesterlicher Segen.

Liebe Schwestern und Brüder in St. Marien, eine Spendung der Krankensalbung ist jederzeit möglich. Bitte melden Sie sich im Bedarfsfall einfach im Pfarrbüro oder bei einem der Priester.

Im Gebet verbunden

A handwritten signature in black ink, reading "Msgr. Dr. Költgen". The signature is written in a cursive style with a large initial 'M' and 'D'.

Ihr Pastor Msgr. Dr. Költgen